

## Model United Nations

### Und auf ging die Reise zu „Model United Nations“!

Auch wenn unsere sechstägige Reise nach Kiel erst am Mittwoch, dem 6. April 2011 anfang, begann die Vorbereitung dafür schon Monate vorher! Wenn man sich die Idee in den Kopf setzt, diese Reise anzutreten, sollte man es wirklich ernst nehmen. Zu dieser Vorbereitung wurden wir jedoch sehr gut und exakt informiert und hatten immer eine Ansprechperson – in unserem Fall Ponke Danker – zu unserer Verfügung, welche uns auch vor Ort jeden Tag das Leben erleichterte! Hierfür sind wir ihr sehr dankbar, denn ohne ihre Hilfe wären wir in manchen Momenten verloren gewesen! Die Anmeldung sollte man jedoch rechtzeitig abschicken, denn in unserem Fall ließen wir dies bis zum letzten Moment offen. Erst wenige Tage vor der „Deadline“ wurden wir aktiv. Um aus diesem Zeitstress rauszukommen, baten wir Herrn Beckmann um Hilfe, welcher sich sofort für uns einsetzte und die Anmeldung doch noch möglich machte. Wenn wir nun zurückdenken, ist es wirklich einzigartig, was wir erlebt haben!

Wir – Christina Korfmacher und David Cuenca Pinkert – hatten die einmalige Chance, an dem größten politischen Planspiel Deutschlands teilzunehmen. Und nicht nur wir, rund 400 Jugendliche zwischen 16 und 21 Jahren, schlüpfen während der Konferenz in die Rolle von Diplomaten und vertreten ein Land oder – wie in unserem Fall – eine nicht staatliche Organisation und kämpfen für diese! Unsere Aufgabe war es, die NGO „World Conference of Religions for Peace“ zu vertreten und dabei unsere Interessen und Standpunkte zu verteidigen. All dies basiert auf: Interesse an Politik, einem bisschen Vorwissen, Wortgewandtheit und dem Mut, sich dafür einzusetzen und für das zu kämpfen, was man wirklich will.

Da die Konferenz so „echt“ wie möglich aussehen sollte, mussten sich alle Teilnehmer an gewisse Verhaltensregeln und einen angemessenen Dresscode halten. All dies führt zu einer originalgetreuen Simulation der Vereinten Nationen. Das Gefühl, einmal ein Mitglied von dieser Simulation gewesen zu sein, ist unglaublich.



Nun zu Kiel:

Als wir in Kiel ankamen, war der Weg bis zur Jugendherberge nicht weit – dies war schon mal ein positiver Aspekt. Was uns mehr Arbeit kostete, war die Orientierung in dieser Stadt. Dies ist jedoch bei jeder Person anders, aber auch der Grund, warum wir mit der Pünktlichkeit nicht wirklich klar kamen! Jedoch behob sich dieses Problem nach ein paar Tagen von selbst, da wir begannen, uns auszukennen. Man muss flexibel bleiben und immer einen „Plan B“ im Kopf haben, denn die Treffen fanden meist an unterschiedlichen Orten statt und deshalb muss man sich zu verständigen wissen! Schon am zweiten Abend knüpften wir Kontakt mit anderen Teilnehmern von „Model United Nations“, welche in derselben Jugendherberge untergebracht waren wie wir. Danach fanden wir heraus, dass fast alle, die an MUN – SH teilnahmen, auch dort untergebracht waren. Es war faszinierend zu sehen, dass Jugendliche aus aller Welt sich zu diesem Event an einem Ort trafen. Eine engere Freundschaft schlossen wir schon sehr früh mit den Teilnehmern aus Uruguay und Madrid, welche auch jetzt noch erhalten ist!

Die meiste Zeit verbrachten wir in den unterschiedlichen Sitzungen, in den Gremien. Die Vertreter einer NGO sind dabei jedoch relativ frei und können sich zwischen diesen Gremien bewegen, wie sie wollen. In jedem Gremium wird dann über ein angemeldetes Thema debattiert, wie z. B. humanitäre oder religiöse Angelegenheiten. Es gab jedoch ebenfalls verschiedene Seminare und Rednerabende, an denen wir teilnehmen durften. Besonders betonenswert und, unserer Meinung nach am unterhaltsamsten, waren die „Demos-



trationen“ der nicht staatlichen Organisationen. Wir entwarfen Plakate, reimten Sprüche zusammen und marschierten dann durch die Generalversammlungen – was vollkommen legal und auch wünschenswert ist – da bei einigen die Augen auch öfters mal zufielen.

Doch das Projekt bot noch vieles mehr. Es gab beispielsweise ein Fernseh-, ein Kamera- und ein Zeitungsteam, welches jeden Tag den Auftrag hatte, eine Zeitung zu erstellen. Und um lästiges Dauergeflüster während der Konferenz zu vermeiden, gab es einen „Komm-Service“, sprich ein Team aus ca. 25 Kindern, welches möglichst unauffällig Nachrichten zwischen den Gremienmitgliedern austauschte. Ein Andeuten eines Handhebens reichte, und sofort kam ein Mitglied des „Komm-Services“ zu dir, holte deine Nachricht ab und brachte sie zur eingetragenen Zielperson.

Am letzten Abend dieser Reise wurden alle Teilnehmer zum offiziellen Diplomatenball eingeladen, für den ein riesiges Buffet organisiert und ein Tanzabend geplant wurde. Hier hatten wir die Möglichkeit, die Teilnehmer der Konferenz von einer anderen Seite kennenzulernen.

Wenn wir nun zurückblicken, können wir stolz sagen, dass wir viele bereichernde Erfahrungen sammeln konnten und auch zahlreiche Menschen kennenlernten, welche wir teilweise in solch kurzer Zeit ziemlich ins Herz schlossen. Somit wünschen wir unseren Nachfolgern viel Spaß und viel Erfolg, denn diese Reise lohnt sich und wenn wir in die Vergangenheit reisen könnten, würden wir es niemals ungeschehen machen. Wir können es also wirklich nur empfehlen!



Zuletzt wollen wir der gesamten Deutschen Schule Málaga danken, dass sie uns diese Reise ermöglicht hat. Denn ihr haben wir ein weiteres großes Erlebnis unseres Lebens zu verdanken.

Christina Korfmacher und David Cuenca Pinkert, 12a

arquitectura  
interiorismo  
urbanismo  
paisajismo



architecture  
world-office

Deutsch-English  
Español-Français

info@awodesign.com  
(+34) 647.749.570  
Switzerland-Spain  
www.awodesign.com